

Leserbrief des Arbeitskreises Origenes an die Redaktion des Katholischen Sonntagsblattes

zum Artikel

..Reinkarnationslehren wurden im christlichen Bereich nie entwickelt. im Katholischen Sonntagsblatt der Diözese Rottenburg-Stuttgart 1/2003 von P.Pater Dr. Anselm Günthör OSB

Im KS 1/03 wird von Pater Anselm Günthör ausgesagt, dass die Kirche nie den Reinkarnationsgedanken entwickelt hätte. Dies ist nicht ganz korrekt. Der große griechische Kirchenlehrer Origenes von Alexandrien (185-254) hatte in seiner Lehre vom Auf- und Niedersteigen der Seelen gesprochen. Dies wird heute überwiegend als Reinkarnationslehre verstanden. Origenes war überzeugt, dass die Seelen immer eine ewige Existenz haben und hatten. Ein Teil fiel aufgrund individuellen Fehlverhaltens gegenüber Gottes Gebote in die Existenzform des Menschen, aus der er erst durch die Erlösung von Jesus Christus wieder befreit werden kann. Historisch korrekt ist, dass die Präexistenz- und Allversöhnungslehre des Origenes 300 Jahre nach seinem Tod nach dem Konzilsbeschluss von Konstantinopel 553 massiv unterdrückt wurde. Aber nun mal Hand aufs Herz: Welche Lehre entspricht dem Geist des Evangeliums - nämlich der grenzenlosen Liebe Gottes zu den Menschen - mehr: Eine Lehre, die die Geistseele eines Menschen nach einem verkorksten Leben in eine ewige (!) Hölle schicken will oder eine Lehre, die Derselben noch einmal die Möglichkeit gibt als Mensch ein besseres Leben zu führen?

Claus Speer, Heilbronn
Arbeitskreis Origenes

Der Brief wurde ungekürzt abgedruckt im Katholischen Sonntagsblatt 4/03